Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 595. Morgenblatt. Sonnabend, den 19. Dezember 1868.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1869 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr, monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 17. Dezember. Die „Wiener Abendpost" behauptet, daß weder von Paris noch London aus dem österreichischen Kabinet Vorstellungen über die Erregtheit gemacht worden seien, mit welcher dasselbe die orientalische Angelegenheit behandle. Wie man indessen hier bestimmt weiß, ist die Nachricht von solchen in Wien gemachten Vorstellungen richtig. In welcher Form diese Vorstellungen gemacht worden sind, ist dabei gleichgültig. Wenn die Westmächte ihre Anschauungen nicht gerade in Depeschen niedergelegt haben, so hat sie dabei wohl der Wunsch geleitet, den österreichischen Reichskanzler nicht eine neue Gelegenheit zu geben, wieder eine Reihe diplomatischer Aktenstücke zu schreiben und dieselben später im Rothbuch zu veröffentlichen. Man weiß ja übrigens auch aus diesem Rothbuch selbst, wie ungelegen der englischen Regierung die Unruhe ist, die der österreichische Reichskanzler in Bezug auf die orientalische Angelegenheit gezeigt hat. — An die Reise des Grafen **Bismarck** nach Dresden werden von den Zeitungen mannigfache Gerüchte geknüpft: einerseits wird gesagt, der Besuch Bismarcks habe einer anzubahnenden Verständigung zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich gegolten, andererseits behauptet, daß es sich um eine Verständigung mit der sächsischen Regierung wegen der Uebernahme des preußischen Ministeriums des Auswärtigen auf den Etat des norddeutschen Bundes gehandelt habe. Diese Zeitungs-Kombinationen verdienen keinen Glauben, wie denn auch aus den Aeußerungen des Grafen Bismarck im Abgeordnetenhause zu entnehmen ist, daß in letzterer Beziehung, in Betreff der Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf den Etat des Bundes eine Verständigung mit den Bundesregierungen schon früher erzielt worden ist. Es ist vielmehr an unsere früheren Mittheilungen festzuhalten, daß der Besuch des Bundeskanzlers in Dresden, ebenso wie der Besuch der Kgl. sächsischen Prinzen in Berlin nur als neuerdings sich wieder kundgegebene Anzeichen von den sich immer inniger gestaltenden Beziehungen zwischen Preußen und Sachsen anzusehen sind. — Der Ausschuß des Bundesraths für Landheer und Festungen hat über eine Vorlage des Bundespräsidiums, betreffend die Civilversorgung der Militär-Anwärter Bericht erstattet. Die Vorlage hat den Zweck: 1) die in Preußen bezüglich der Civilversorgung der Militärpersonen von Feldwebel abwärts bestehenden Einrichtungen auch für die übrigen Bundesstaaten nach übereinstimmenden Grundsätzen anwendbar zu machen und 2) als nothwendige Konsequenz der Regelung dieser Angelegenheit gleichzeitig die Annahme der in Preußen über die Belassung, Einziehung und Wiedergewährung der Militär-Pension im Fall der Civilversorgung getroffenen Bestimmungen in das gesammte Bundesgebiet herbeizuführen. Der Ausschuß hat die beiden Anträge dem Bundesrath zur Annahme empfohlen. — Von Seiten der sachsen-koburgischen Regierung ist an den Bundesrath der Antrag gerichtet worden, daß dieselbe eine baldige Ausarbeitung eines das gesammte Versicherungswesen umfassenden Bundesgesetzes beschließen wolle. — Nach dem jetzigen Gange der Budget-Berathungen, nach welchen allein die Berathungen des Etats des Kultusministeriums 7 Sitzungen in Anspruch genommen hat und nach welchen in diesen 7 Sitzungen nicht weniger als 3 Mal auf die Generaldebatte zugegriffen worden ist, wird die Fertigstellung des Staatshaushalts-Etats vor Schluß des Jahres kaum noch möglich sein. Sie würde bei solcher Methode in der Behandlung des Budget die sonst in keinem andern konstitutionellen Lande Europas üblich ist, auch kaum dann gelungen sein, wenn der Landtag 4 Wochen früher hätte einberufen werden denn das Mehr der Zeit würde dann jedenfalls das Mehr an Reden aufgewogen haben. Gegen diese Verschleppung sprechen sich übrigens selbst entschieden liberale Zeitungen, wie die „Magdeburg'sche," die „Elberfelder Ztg." u. s. w. aus und erkennen darin eine nicht zu unterschätzende Gefahr für das Abgeordnetenhaus. Die „Elberfelder Ztg." schreibt wörtlich unterm 15. Dezember, also zwei Tage vor dem Schluß der Berathung des Etats des Kultusministeriums: „Laß, Vater, genug sein des grausamen Spiels! Die Debatten in der Unterrichtsverwaltung sind in der That erschöpft und drohen noch länger fortgesetzt, ihre eigenen Wirkungen zu vernichten. Das war deutlich in der heutigen Haltung des Ministers zu erkennen, der eine sehr viel größere Sicherheit verrieth als bisher. Er fühlte offenbar in den entscheidenden Kreisen die Stimmung sich zu seinen Gunsten wenden. Das sollte von den Abgeordneten wohl bemerkt werden." Aehnliche Urtheile hört man auch vielfach im Publikum, dessen Gleichgültigkeit gegen die „sehr sprechkundigen Mitglieder und gegen deren sehr umständlichen Auseinandersetzungen" (um hier mit der „Magdbg. Ztg." zu reden) nur immer noch größer wird. Die Verantwortung für die nicht rechtzeitige Fertigstellung des Staatshaushalts wird bei dieser unverantwortlichen Verschleppung natürlich nicht die Regierung, sondern die Opposition zu tragen haben.

— Die Angelegenheit in Bezug auf die Verpflichtung der zum norddeutschen Bunde gehörenden Beamten zur Zahlung der Miethssteuer in dem vollen Betrage und des damit verbundenen Aufgebens gewisser, dem preußischen Beamten zugestandenen Rechte, wird in der nächsten Session des Reichstages zur Verhandlung kommen. Wie man vernimmt, wird der schon früher erwähnte Weg eingeschlagen und ein Antrag beim Reichstage eingebracht werden, nach welchem den betreffenden Beamten für die erhöhten Miethssteuerbeträge eine entsprechende Gehaltszulage gewährt werden soll.

— Die Justiz-Kommission des Herrenhauses hat ihre Berathungen über den Entwurf eines Gesetzes über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste beendet. Man sprach aus, daß die Vorbildung der Justizbeamten der Monarchie, in den alten wie in den neuen Provinzen eine im Wesentlichen gemeinsame werden müsse. Als etwas wirklich Besseres und Zeitgemäßes müsse auch für die älteren Provinzen der Wegfall des bisherigen Zwischenexamens zwischen der ersten und letzten Prüfung anerkannt werwerden. Ueber einen Hauptheil der Gesetzesvorlage, die obligatorische Verpflichtung des Kandidaten der Justiz zu einer einjährigen Beschäftigung desselben bei der Verwaltung, während seiner praktischen Vorbereitungszeit, war die Kommission getheilter Meinung. Man einigte sich schließlich in folgender Fassung des betr. Paragraphen: „Sie (die Referendarien) sind während dieser Vorbereitungszeit bei Gerichten I. und II. Instanz 2c, und auf ihr Verlangen auch bei einer Verwaltungsbehörde für die Dauer eines Jahres zu beschäftigen". Sonstige Abänderungen des Entwurfs sind u. A.: die in der I. und II. Prüfung Bestandenen erhalten das Prädikat „hinreichend" und „gut". Der Entwurf hat solche Verschiedenheit nicht — Wesentlich abgeändert in der Form ist §. 9 über die Beschäftigung in der Vorbereitungszeit. — Beibehalten ist die Bestimmung, wonach das Gesetz am 1. Januar 1870 in Kraft treten soll.

Ausland.

Paris, 16. Dezember. Bekanntlich gehört Lord Clarendon zu den intimen Freunden der Tuilerieen. Diesem Umstande muß es zugeschrieben werden, daß der Abend-Moniteur in seinem heutigen Wochenbulletin in äußerst freundschaftlichen Ausdrücken sich ergeht. „Lord Clarendon," so meint derselbe, der so glänzende Erinnerungen im Foreign Office zurückgelassen, übernimmt zu allgemeiner Zufriedenheit wieder dessen Leitung, und das Land giebt vollständiges Vertrauen in die diplomatischen Erfahrungen und Talente dieses Staatsmannes kund." — Sehr freundschaftlich drückt sich der „Abend-Moniteur" auch über Rumänien aus. Er erwähnt das Programm des neuen rumänischen Kabinets und die bekannte Kammerrede Ghika's und fügt hinzu: „Man muß wünschen, daß diese korrekte und den wahren Interessen des Landes vollständig entsprechende Politik sich auf die Dauer Geltung verschafft und das Wohlergehen einer Nation sichert, für welche die Gefühle der europäischen Mächte, und besonders die Frankreichs die einer wohlwollenden Fürsorge sind." — Das Zuchtpolizeigericht von Bordeaux hat jetzt sein Urtheil in der Sache Segeral gesprochen. Bekanntlich hatte letzterer den Inspektor im Jesuiten-Gymnasium von Tivoli zu Bordeaux bei den Gerichten verklagt, weil sie seinen Sohn auf barbarische Weise mißhandelt hatten. Der Gerichtshof verurtheilte beide zu sechs Tagen Gefängniß und 300 Franken. Die Strafe fiel gelinde aus, wird aber doch viel besprochen, weil es seit langer Zeit das erste Mal ist, daß man in Frankreich gegen die Jesuiten einzuschreiten wagt

— Das „Avenir National" meldet: „Alle am 3. Dezember gemachten Gefangenen sind jetzt wieder freigelassen, nach einer Inhaftirung, die von 1 bis 9 Tagen gewechselt hat und von mehreren derselben unter sehr schmerzlichen Umständen bestanden worden ist. Die Leichtigkeit des Sieges, so wie die außerordentliche Jugend eines Theiles der arretirten Personen — man zählte unter ihnen mehrere Minderjährige — hatten die Polizei nicht veranlaßt, die Strenge der Haft zu mildern. Wenn auch Alle jetzt wieder auf freiem Fuße sind, so ist die Sache doch noch nicht für Alle beendigt und einige von ihnen bleiben noch der Verfolgung wegen „Umtriebe im Innern ausgesetzt, — eine Verfolgung, die sehr ernste Konsequenzen haben kann, da das Gesetz der allgemeinen Sicherheit für oben erwähntes Vergehen ein Strafmaß von 100 bis 2000 Fr. Geldbuße und 1 Monat bis 2 Jahre Gefängniß festsetzt."

— Morgen kehrt der Hof von Compiegne zurück, wird jedoch zunächst nicht nach den Tuilerieen, sondern nach St. Cloud gehen. In spanischen Angelegenheiten stehen die französischen Blätter entweder gänzlich auf Seiten der Republikaner, oder sie sind doch so pessimistisch, als müßte es nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn die Republikaner nicht siegten. „Die Uebergabe von Cadiz", läßt selbst die „France" sich berichten, „ist nur ein Waffenstillstand, den die republikanische Partei mit Ehren geschlossen hat, und das Scheitern der Verschwörung, die am 9. d. losbrechen sollte, kann keineswegs als eine Beschwichtigung der Leidenschaften und als ein Aufgeben der ehrgeizigen Plane dieser Partei angesehen werden. Diese Thatsache ist in den Provinzen noch fühlbarer als in Madrid."

Aus **Rom**, 13. Dezember, wird der „Agence Havas" berichtet: „Es fehlt immer noch jegliche Nachricht über den Unter-Lieutenant Hugo von der Legion, welcher vor einiger Zeit mit einer starken Summe von seiner Kompagnie desertirte, nachdem er an Juden im Ghetto für 8- bis 10,000 Fr. Gegenstände aus dem Korps-Magazin verkauft hatte. Es ist aber noch etwas Stärkeres vorgekommen. Als man am 10. Dezember Morgens einen Posten von 6 Legionären ablösen wollte, unter denen ein Unteroffizier, so stellte es sich heraus, daß während der Nacht alle diese Herren mit Waffen und Bagage desertirt waren."

Spanien. Der „Gaulois" bringt folgende Nachrichten: „Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben dem spanischen Gesandten in Washington das Anerbieten gemacht, eine jede Expedition gegen Cuba zu verhindern. Bestätigung dieser Nachricht ist wohl abzuwarten." Ueber den dortigen Aufstand bringen die „Debats" heute einige Aufschlüsse, die nicht ohne Interesse sind. Sie melden, wie folgt: „Die Bewohner dieser Insel bestehen bekanntlich aus der durch den Boden und die Industrie reichen Bourgeoisie, den Bauern, welche die Nachkömmlinge der ehemaligen Flibustier und ausgezeichnete Reiter sind, und den Schwarzen. Vor einigen Jahren schon gaben sich Unabhängigkeits-Ideen unter der Bourgeoisie kund und diese traten in der letzten Zeit schärfer hervor. Die jungen Leute dieser Klasse — sie sind im Allgemeinen unterrichtet und bis zu einem gewissen Punkte energisch und ritterlich — bilden so zu sagen allein die Elemente der Insurrektion, die, um auszubrechen, auf die gelegene Zeit wartet. Sie wollen die vollständige Unabhängigkeit ihres Vaterlandes; bis jetzt haben sie aber noch keinen ausgezeichneten Führer. Ihr Organ ist „El Siglo". Die Insurgenten sind Mitglieder der nämlichen Familien, welche vor einigen Jahren, als Dulce, der jetzt auch wieder nach Cuba geht, General-Kapitän der spanischen Kolonie war, die graduelle Emanzipation der Schwarzen verlangten, wenn auch nicht aus Prinzip, sondern um die plötzliche Erschütterung ihrer Interessen zu vermeiden. Bis heute sind das Landvolk und die Schwarzen der Insurrektion fremd geblieben, die sich hauptsächlich im Osten der Insel ausgebreitet hat. Die Führer haben die Absicht, die Insurrektion bis zum März hinzuziehen und sich bis dahin auf einen Guerilleroskrieg zu beschränken. Im Frühjahre, wo die Nordwinde aufhören, stellt sich nämlich das gelbe Fieber ein, und sie hoffen, mit Hülfe desselben, Herr der spanischen Truppen zu werden."

Stockholm, 11. Dezember. Die hiesigen Blätter melden, daß der Kommandant in Stockholm, Herr F. A. v. Troil, seinen Abschied bekommen hat, und Dagens Nyheter bringt diese Verabschiedung mit den vor Kurzem stattgefundenen Straßenunruhen in Verbindung. Hr. v. Troil soll sich nämlich am 28. November geweigert haben, auf Verlangen des Ober-Statthalters Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Disposition zu stellen, und als er die bestimmtesten Befehle hierzu erhielt, soll er geantwortet haben, daß er dann seinen Abschied verlange.

Griechenland. In Betreff der neuerdings von der Türkei gethanen Schritte, bemerkt der Korrespondent der „Times" in Athen, trotze die Angriffspartei in Athen auf russischen Einfluß und baue darauf, daß einerseits ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen Seitens der Türkei unmöglich sei, und andererseits Rußlands Interesse verlange, daß die Agitation im Orient im Gange bleibe.

Türkei. Die aus Beyrut nach Konstantinopel gebrachten Gefangenen (in der Angelegenheiten des Obersten O'Reilly) werden von den britischen und amerikanischen Gesandtschafts-Behörden reklamirt.

Pommern.

Stettin, 19. Dezember. Wir machen die geehrten hiesigen Leser unseres Blattes auf die im Inseratentheile befindliche Bekanntmachung des Magistrats wegen der am 4. k. Mts. stattfindenden Ersatzwahl eines Stadtverordneten für den Kaufmann Herrn Bävenroth, zu welcher Wahl spezielle Einladungen nicht ergehen, noch besonders aufmerksam.

— Die Absender von Päckereien nach England unterlassen es nicht selten, den Inhalt der Sendungen in den denselben beizufügenden Deklarationen genau und vollständig anzugeben, namentlich werden häufig kleine Quantitäten Cigarren und Tabak dem übrigen Inhalte der Packete undeklarirt beigefügt. Die oberste Bundes-Postbehörde hat jetzt darauf hingewiesen, daß die britische Zollbehörde in solchen Fällen nach den in England geltenden gesetzlichen Bestimmungen berechtigt ist, den nicht deklarirten Theil der Waare zu konfisziren oder außer dem gewöhnlichen Eingangszolle noch eine beträchtliche Geldstrafe zu erheben, worauf das betheiligte Publikum aufmerksam gemacht werden soll.

— Wie aus Gartz a. O. gemeldet wird, haben die dortigen städtischen Behörden die Errichtung eines Progymnasiums beschlossen.

— Mit Genehmigung des Herrn Handelsministers ist das Bahnpolizei-Reglement für die Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen vom 17. Januar 1859 nebst den Nachträgen dazu vom 24. Mai 1859 und 3. April 1860 auf die neue Verbindungsbahn zwischen dem Personen- und Güterbahnhofe hierselbst sowie auf letzteren ausgedehnt.

— Der Landschafts-Direktor, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer v. Eisenhart-Rothe auf Lietzow ist von Neuem zum Direktor des Treptowschen Landschafts-Departements-Kollegiums für die sechsjährige Periode von 1568 bis 1874 gewählt und Allerhöchst bestätigt worden.

— Der Ober-Telegraphist Runau und der Telegraphist Greffin hierselbst sind zu Telegraphen-Sekretären, die Telegraphisten Neumann und Haase zu Ober-Telegraphisten ernannt.

— Der Rechtskandidat Möser ist als Auskultator bei dem Kreisgericht zu Stargard angestellt.

— Der Partikulier Karl Schmidt zu Grabow a. O. ist als Schiedsmann für den dortigen 2. Stadtbezirk verpflichtet worden.

— Die erste Pfarrstelle zu Usedom, mit welcher die Verwaltung der Superintendentur verbunden ist, kommt durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers zum 1. April 1869 zur Erledigung. — Der Pastor Tischer, bisher in Wusterbarth, Synode Belgard, ist zum Pastor in Malchow, Synode Rügenwalde, ernannt und in dieses Pfarramt eingeführt worden.

— Die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Barnim Hoche als ordentlichen Lehrers an der Realschule in Stralsund, die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Hugo Panse als Kollaborators am Gymnasium zu Greifenberg i. Pomm., und die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Schmidt als ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Pyritz ist genehmigt worden.

— Mit dem 1. k. Mts. werden in den Orten Hammer und Schwirsen, beide im Kreise Cammin i. Pomm. belegen, Post-Expeditionen 2. Klasse, im letzteren Orte auch gleichzeitig eine Station für ordinäre Posten und Beichaisen errichtet.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 18. Dezember. (Stadttheater.) Von den drei kleineren Stücken, die gestern über unsere Bühne gingen, war das erste „Der Bilderhändler" in ernstem Tone gehalten, während die beiden anderen, „Vetter und Basen" und die „Wiener in Berlin" das launige Element vertraten. Das letzte ist bereits ein älteres Stück und wenden wir uns daher nur den beiden Novitäten von R. Hahn zu. Im ersteren, dem „Bilderhändler" finden wir uns in die Zeit eines der größten Maler, in die Epoche Rembrandt's versetzt und sehen, wie der große aber geizige Mann sein bestes Bild, das Opfer Isaaks, soeben an den Prinzen von Hessen verkauft hat. Ein alter Jude, Bilderhändler, die Hauptfigur des Stückes, findet das Bild verschleudert und bietet bald das Dreifache, kann aber den Künstler nicht bewegen, sein Wort zurück zu nehmen. Kurz darauf kommt Rembrandt's Sohn Titus und an diesem läßt der Vater seinen Zorn über das Bild aus, man kommt scharf aneinander, Titus wird aus dem Hause gewiesen und will nach Indien. Nur seine Liebe, zu einer unbekannten Jüdin, hält ihn noch zurück; indessen giebt der alte Bilderhändler, der recht gut weiß, daß die Geliebte Niemand anderes als seine Enkelin Rebecca ist, ihm alles nöthige Geld, um ihn nur fort zu bringen, und Titus geht. Doch der Jude kann sich von seinem Bilde nicht mehr trennen, er beschließt, das gegebene Geld zum Vorwand zu benutzen und stiehlt das Opfer Isaak's. Wie der Fürst schickt, es abzuholen, ist selbstredend hinter dem Vorhang nichts, als ein leerer Raum; der Kämmerer beleidigt Rembrandt's Künstlerehre und machet dadurch diesen wieder frei. Inzwischen hat eine gütige Vermittlerin den Titus, statt zum Schiffe, zu seiner Rebecca eingeführt; man kann sich nicht auf ewig trennen und die Geliebte flieht mit ihm. Zum Glück hält sie der alte Rembrandt auf, und wie der Jude gerade das gestohlene Bild betrachtet, tritt er herein und fordert für das Bild die Enkelin, die nach langem Kampfe von dem Bilderhändler, denn auch dem Sohne eines Christen zur Frau bewilligt werden muß. So weit das Stück, der Kampf des

Juden, die Einsicht, daß er nachgeben muß, erinnert lebhaft an den Shakespeare'schen Shylok; doch liegt die Hauptstärke des Stückes vor Allen in der Schönheit der Sprache und des Dialoges, der sich in seinen Nuancen hinzieht und eine sehr durchdachte Betonung verlangt.

So fordert das Stück, wenn es gut gegeben werden soll, nicht nur bedeutende Kräfte, sondern auch eine sorgfältige Einübung, die wir hier zum Theil vermißten. Zwar gab sich Herr Heinemann (Bilderhändler) die größte Mühe, indessen entsprach der Erfolg nicht seiner Anstrengung, da er zwar in die Situationen sich mit Geschick zu finden wußte, der Rede aber nicht ganz den ihr eigenthümlichen Reiz verlieh. Herr Fellenberg (Rembrandt) störte leider durch öfteres Versprechen den Eindruck; wenn Jemand „spät" statt „früh" sagt, hilft alles nachverbessern, in einem Konversationsstücke nichts mehr. Auch Fräulein Steinburg (Rebecca) war in Verlegenheit, wie sie betonen sollte, während Herr Rothe (Kämmerer) mehr unfreiwillig, als mit Absicht ein heiteres Element in das Genrebild hineinbrachte. Die anderen Nebenrollen befriedigen.

Im zweiten Stücke muß ein junger Mann, vier Verwandten seiner Braut, einer Frommen, einer Schwärmerin für's Theater, einem alten Haudegen und einem zähen Kaufmann die Einwilligung zur Heirath abnöthigen und bringt das Riesenwerk auch glücklich fertig. Frl. Rabe (Eva) und Herr Weber (Emil) spielten beide mit Humor und Laune, Frau Hochschild mit der nöthigen Salbung, Frau Meaubert mit tiefer Schwärmerei und auch der alte Krieger wie die „Heringsseele" des Kaufmanns hatten in Herrn Meaubert und Jackson würdige Vertreter gefunden, so daß der kleine Schwank allseitigt befriedigte.

Vermischtes.

Güstrow, 13. Dezember. Heute fand hier die Einweihung unserer neu restaurirten Domkirche statt. Gegründet wurde der Dom im Jahre 1226 durch den Fürsten Heinrich Borwin II., indeß erst im Jahre 1335 unter Fürst Nikolaus II. war die Kirche vollendet. Der Herzog Ulrich beschenkte im Jahre 1568 den Dom mit großen und schönen Denkmälern, welche noch heute eine Zierde des ehrwürdigen Gotteshauses sind. Die jetzige zweite Restauration wurde 1866 begonnen und die Kirche mit einer großen neuen Orgel versehen.

Gießen, 14. Dezember. Hier hat sich folgende tragische Geschichte ereignet. Ein junges blühendes, in ihrem Kreise sehr geachtetes Mädchen aus einem Städtchen in unserer Provinz, das hier im Dienste einer Herrschaft stand, hatte ein Verhältniß mit einigem jungen Manne aus dem gleichen Orte, der sich hier etablirt und seine Geliebte zu heirathen denkt. Aber die Eltern des Mädchens gaben ihre Einwilligung nicht. Vor etwa 8 Tagen gehen die beiden Liebenden noch spät aus der Stadt, ehegestern sind ihre Leichen, fest aneinander gebunden, aus der Lahn gezogen worden. Bald darauf soll die Einwilligung der Eltern eingetroffen sein.

— Feuer in einem Irrenhause. Aus Columbus, Ohio, wird Folgendes gemeldet: Am 18. November wurde das hiesige Central-Irrenhaus ein Raub der Flammen. Es war ein entsetzlicher Anblick, diese Geisteskranken und Wahnsinnigen theils mit Gewalt aus dem brennenden Gebäude hervorholen, theils fliehen zu sehen. 350 Personen befanden sich vor dem Brande in der Anstalt, fast alle wurden gerettet, nur einige, die ihre Zelle durchaus nicht verlassen wollten, und diejenigen, die dem Feuer zunächst waren, kamen um. Das Feuer brach $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends aus. In dem Hauptsaale wurde gerade ein Ball gegeben. Die Verwirrung der armen Irrsinnigen in ihrem Flitterstaate war unbeschreiblich. Die Anzahl der Verunglückten hat nicht genau ermittelt werden können, weil viele entflohen sind.

Landwirthschaftliches.

Unter allen Zweigen der Viehzucht verdient die Rindviehzucht die größte Berücksichtigung, weil einerseits diese Züchtung im Allgemeinen am weitesten zurück ist, und, weil andererseits aus ihr gerade die nothwendigste und beste Nahrung, sowohl für die Menschen selbst, als auch für den Grund und Boden, erzielt werden kann. Liefert doch die Kuh schon sogar für manchen Säugling durch ihre Milch die erste Nahrung, und bewahrheitet sich dadurch das Sprüchwort: „Die Kuh ist die Amme des Menschen."

Das Bedürfniß nach vermehrten animalischen Nahrungsmitteln macht sich unwillkürlich immer mehr in Kulturstaaten fühlbar, wie wir dies am deutlichsten in England sehen. In Deutschland lebt man in dieser Beziehung im Allgemeinen bescheidener; besonders ist es der Arbeiterstand, welcher selbst auf dem flachen Lande sich noch weniger von Fleischkost ernährt. Es kann indeß nur im Interesse des Staates liegen, wenn die Bevölkerung immer mehr in die Lage kommt, bessere Nahrungsmittel zu genießen. In vielen Fällen würde dadurch auch der übermäßige Genuß der der Gesundheit so nachtheiligen geistigen Getränke geringer werden und das Bedürfniß zur Anregung der körperlichen Kräfte durch dieselben abnehmen.

Um möglichst schnell mit einer verbesserten Rindviehzucht vorgehen zu können, ist es geboten, derselben mit gutem Material direkt entgegenzukommen, und zwar in ähnlicher Weise, wie bei der Pferdezucht, indem nämlich den Züchtern in zu errichtenden Depots die erforderlichen guten Zucht-Thiere, namentlich Bullen zum Decken resp. zum Ankauf zu Gebote gestellt werden, je nach den verschiedenen Bedürfnissen.

Selbstverständlich ist es nothwendig, daß zur Begründung einer guten Viehzucht die Zucht-Thiere verschiedener Racen aus solchen Gegenden angekauft werden, wo die Züchtung derselben schon weiter vorgeschritten ist.

Außerdem dürfte es geboten sein, in jedem Kreise resp. Orte durch sachverständige Kommissionen die männlichen Zucht-Thiere einer Körung zu unterwerfen (wenigstens insoweit als die Besitzer von Zuchtbullen dieselben gegen Entschädigung decken lassen), wie dies bei der Pferdezucht bereits gehandhabt wird, und auch schon für die Rindviehzucht beispielsweise in Oldenburg sehr gute Resultate ergeben hat.

Neueste Nachrichten.

Wien, 18. Dezember. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses brachte der Justizminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Haftbarkeit der Eisenbahnunternehmer für die durch Unglücksfälle auf den Eisenbahnen herbeigeführten Tödtungen oder körperlichen Verletzungen.

— Das „Korrespondenz-Bureau" meldet: Corfu, 16. Dezember. Gerüchtweise verlautet, das Ministerium habe beschlossen, die Reserven einzuberufen, und einen Theil der National-Garden mobil zu machen. Auch soll ein Bataillon aus Studenten, und zehn Bataillone aus Griechen, welche türkische Unterthanen sind, gebildet werden; ferner wird die Bildung einer Philhellenen-Legion angeblich beabsichtigt. Wie ferner mitgetheilt wird, wollte die Regierung auch Garibaldi zur Betheiligung an den bevorstehenden Kämpfen einladen. Die Journale dringen darauf, daß jetzt nach vollzogenem Bruche die Grenze von Epirus überschritten werde. Hier und in Santa-Maura ist eine Besatzung eingetroffen, ein Theil der Nationalgarde erhielt den Befehl, sich bereit zu halten.

Paris, 18. Dezember. Durch Kaiserliche Verordnung vom 17. d. M. ist der Marquis de la Valette an Stelle des Marquis de Moustier, dem die Senatorwürde ertheilt ist, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Forcade la Roquette an Stelle Pinard's zum Minister des Innern, und der Deputirte Greffier an Stelle Forcade's zum Minister des Ackerbaues, Handels und der öffentlichen Arbeiten ernannt. — Der „Moniteur" sagt an der Spitze eines politischen Tagesberichtes: Ungeachtet der Mahnungen zur Besonnenheit und friedlichen Gesinnung, welche die Großmächte sowohl in Athen, als in Konstantinopel hören ließen, hat sich eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland nicht vermeiden lassen. So beklagenswerth dieser Bruch immerhin ist, so darf man dennoch hoffen, daß das gemeinsame Einwirken und die Uebereinstimmung der Ansichten, welche unter den Mächten, die den Vertrag von 1856 unterzeichnet haben, herrscht, die Folgen des Bruches wird abschwächen und auf ein bestimmtes Gebiet einschränken können.

Florenz, 17. Dezember. Menabrea nahm heute eine Petition der römischen Emigranten entgegen, die ihm durch Piancini in der Deputirtenkammer überreicht wurde, in welcher dieselben die Verwendung der Regierung für die in Rom zum Tode verurtheilten, Ajani und Lazzi, erbitten. Menabrea sagte, die Regierung würde jede mögliche Anstrengung machen, um eine Milderung des Urtheils herbeizuführen. — Als die Angelegenheit heute auch im Senate zur Sprache kam, erklärte Menabrea, die Regierung werde bei ihren Bemühungen, das Leben Ajani's und Lazzi's zu erhalten, die stärksten Einflüße geltend machen.

Madrid, 17. Dezember. Die amtliche „Gazeta" meldet in einem Telegramm aus Burgos vom 15. d., daß eine Carlistenbande, welche sich in Miranda gebildet hatte, in dem Flecken Riolosa erschienen ist, um Lebensmittel aufzutreiben. Zwei von der Bande wurden festgenommen, die andern entkamen.

London, 18. Dezember. Es bestätigt sich, daß der griechische Dampfer „Enosis" im Hafen von Syra durch die Türken blokirt gehalten wird. — „Times" und „Morning Post" sagen, es sei eine Illusion, wenn man glaube, daß irgend eine der Großmächte den Griechen Beistand leisten werde. — Die preußische Brigg „Emma" ist am 27. November bei St. Johns gescheitert.

Petersburg, 18. Dezember. Daud-Pascha hat eine Reise nach Europa angetreten, wie es heißt, zu dem Zwecke, eine Kompagnie von Unternehmern zur Anlage von Eisenbahnen in der Türkei anzuregen.

Konstantinopel, 16. Dezember. Der griechische Schnellsegler „Enosis" traf vor wenigen Tagen mit einem Kreuzer Hobart Pascha's zusammen und lief mit zerschossenem Mast und Schlott in den Hafen von Syra ein. Vom Dampfer „Enosis" aus war der erste Schuß gefallen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Wien, 18. Dezember. Das Herrenhaus erklärte in seiner heutigen Sitzung die in Böhmen getroffenen Ausnahmemaßregeln auf Beantwortung des Ministers des Innern für gerechtfertigt. Das Ausnahmegesetz, das Gesetz betreffend die Versöhnungsversuche vor gerichtlichen Entscheidungen, und das Gesetz bezüglich der Abschließung von Mischehen wurden in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Madrid, 18. Dezember. Durch ein Dekret des Ministers des Innern, Sagasta, werden die Provinzial- und Munizipal-Junten für öffentliche Wohlthätigkeit, als eine unnöthige und für den Staat kostspielige Einrichtung, aufgehoben und Comités der Munizipalitäten mit den bisherigen Obliegenheiten beauftragt. — Der Viceadmiral Mendez Nunez ist hier eingetroffen.

Breslau, 18. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 63 Br. Roggen per Dezember 47, per Dezember-Januar $46\frac{7}{8}$ Br, per April-Mai $47\frac{1}{4}$. Rapps per Dezember 90 Br., Rüböl per Dezbr. 9 Br., per April-Mai $9\frac{1}{4}$ Br. Spiritus loco $14\frac{5}{12}$, per Dezbr. $14\frac{2}{3}$, per April-Mai $15\frac{1}{12}$. Zink Marke P. H. 6. 6.

Hamburg, 18. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, Termine ruhig, per Dezbr. 120 Br., 119 Gd., pr. Dezbr.-Januar 118 Br., 117 Gd., pr. Januar-Febr. 118 Br., 117 Gd., pr. April-Mai 118 Br, 117 Gd. Roggen loco preishaltend, Termine still, per Dezbr. 94 Br., 93 Gd., pr. Dezbr.-Januar 92 Br., 91 Gd., pr. Januar-Februar 90 Br., 89 Gd., per April-Mai 88 Br, 88 Gd. Rüböl loco $19\frac{3}{4}$, per Mai $20\frac{1}{4}$, pr. Oktober $21\frac{1}{8}$. Rüböl ruhig. Spiritus geschäftslos, per Dezember $21\frac{1}{4}$, per Januar $21\frac{3}{4}$, pr. April-Mai $21\frac{3}{4}$, pr. Mai-Juni $21\frac{3}{4}$. Hafer preishaltend. Zink still. Petroleum sehr fest.

Bremen, 18. Dezember. Petroleum standard white loco $6\frac{11}{24}$ – $6\frac{1}{2}$, günstig.

Antwerpen, 18. Dezbr. (Schlußbericht.) Petroleum höher, weiße Type loco $55\frac{1}{2}$, 56 bez. u. Br., per Dezember 55, $55\frac{1}{2}$, per Januar $54\frac{1}{2}$.

Liverpool, 18. Dezbr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $10\frac{5}{8}$, Orleans $10\frac{7}{8}$, Fair Egyptian $11\frac{1}{4}$, Dhollerah $8\frac{1}{4}$, Broach $8\frac{1}{4}$, Oomra $8\frac{3}{8}$, Madras $7\frac{3}{4}$, Bengal 7, Smyrna $9\frac{1}{8}$, Pernam $10\frac{7}{8}$.

London, 18. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Das Geschäft in Weizen war bei letzten Montagspreisen beschränkt. Mehl fest. Hafer 6 d. höher. Gerste höher. Mais behauptet.

Paris, 18. Dezember. (Schluß-Course.) 3% Rente 69. 95 Lombarden 412. 50.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Dezember. Weizen loco still, Termine flau. Gek. 1000 Ctr. Roggen in disponibler Waare begegnete bei mäßigen Offerten zu den unten stehenden notirten Preisen guter Kauflust. Für Termine bestand bei Beginn eine mattere Stimmung und konnte man vereinzelt billiger ankommen. Im Verlauf zeigte sich aber wieder mehr Frage, besonders in Deckung für den laufenden Monat, welcher eine Preisbesserung von ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. erfuhr, während die übrigen Sichten unverändert blieben. Gek. 10 0 Ctr. Hafer zur Stelle nur feine Waare leicht verkäuflich. Termine preishaltend. Gek. 1800 Ctr.

Von Rüböl ist aber ein sehr stilles Geschäft, so wie unveränderte Preise zu berichten. Gek. 100 Ctr. Der Spiritusverkehr war ein äußerst beschränkter; Preise büßten bei vermehrten Offerten ca. $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. 8000 pCt. gegen gestern ein. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 60–70 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität weißbunt poln. $67\frac{1}{4}$ Rt bez., pr. Dezember $62\frac{1}{2}$ Rt bez, April-Mai 62 Rt bez.

Roggen loco 52, $52\frac{5}{8}$ Rt pr 2000 Pfd. bez., pr. Dezember $51\frac{1}{4}$, $52\frac{1}{2}$ Rt bez., Dezbr.-Jan. $50\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez. u Gd., 51 Br., Februar $50\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $50\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd., Mai-Juni $51\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Br.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{6}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt, Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{12}$, $3\frac{5}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Dezember 3 Rt 18 Sgr. u. Gd., Dezmeber-Januar 3 Rt $14\frac{3}{4}$ Sgr. bez., 3 Rt 16 Sgr. Br, Januar-Februar 3 Rt 15 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt 14 Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große [illegible], à 43 [illegible]5 Rt pr 175[illegible] Pfd.

Hafer loco 29–$34\frac{1}{2}$ Rt, galizischer $30\frac{1}{2}$, $32\frac{1}{2}$ Rt, poln 31, 32 Rt bez., pr. Dezember $31\frac{1}{2}$ Rt bez., Dezember-Januar $31\frac{3}{8}$ Rt bez., April-Mai $31\frac{3}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 64 70 Rt, Futterwaare 52 bis 56 Rt

Winterraps 79–82 Rt

Winterrübsen 76–81 Rt

Rüböl loco $9\frac{5}{12}$ Rt Br., pr. Dezember $9\frac{7}{24}$ Rt bez., Dezember-Januar $9\frac{7}{24}$ Rt bez., Jan.-Febr. $9\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., April-Mai $9\frac{2}{3}$ Rt, Mai-Juni $9\frac{3}{4}$ Rt bez.

Petroleum loco $7\frac{3}{4}$ Rt, pr. Dezbr. $7\frac{7}{12}$ Rt bez, Dezbr.-Januar $7\frac{7}{12}$ Rt bez, Jan.-Febr. $7\frac{11}{24}$ Rt bez.

Leinöl loco 11 Rt

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{2}$ Rt bez., per Dezbr., Dezbr.-Januar und Januar-Februar $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., April-Mai $15\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez., Mai-Juni 16 Rt bez. u. Br., Juni-Juli $16\frac{1}{3}$ Rt bez., Juli-Aug. $16\frac{7}{12}$ Rt bez.

Wetter vom 18. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	$0,_7$°, SSO
Brüssel	$7,_4$°, SSW	Königsberg	$0,_6$°, O
Trier	$1,_6$°, NO	Memel	— $1,_0$°, S
Köln	$5,_0$°, SO	Riga	— $0,_8$°, S
Münster	$4,_2$°, S	Petersburg	—°, —
Berlin	$0,_7$°, S	Moskau	—°, —
Stettin	$0,_6$°, WSW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	$2,_7$°, SSO
Breslau	$1,_0$°, W	Stockholm	$2,_6$°, S
Ratibor	$2,_0$°, SW	Haparanda	—°, —

Weihnachts-Wanderungen.

Eigen Heerd,
ist Goldes werth!

(Fortsetzung.)

Christian hatte sich an den Jenny'schen Süßigkeiten genügend erquickt und begab sich hinauf in das Möbelmagazin. Der Luxus, der ihm hier in die Augen fiel, überzeugte ihn sofort, daß für den ehemaligen Dienstmann dergleichen wohl nicht recht passen möchte, allein die allerliebsten Schreibtische, Sopha's, Stühle und Schränke hatten doch so sehr seinen Beifall, daß er im Stillen mit sich zu Rathe ging, ob es für einen 20,000 Thlr. besitzenden Rentier nicht ganz in der Ordnung sei, an eine Wohnung mit dergleichen Mahagoni- oder Nußbaum-Möbel zu denken. Ein hübsch eingerichtetes Logis ist das beste Mittel, sparsam zu leben. Man wird fragen, wie das zu verstehen sei? Aber die Sache ist sehr klar und einfach. Eine niedliche, gemüthlich eingerichtete Wohnung ist Veranlassung, sich zu Hause wohl zu fühlen. Man wirft sich, eine Cigarre rauchend, in die weichen Sophapolster, läßt das Auge über die vortheilhaft placirten Möbel streifen, erfreut sich an dem gut besetzten Blumentisch, betrachtet mit Wohlbehagen die an der Wand hängenden Bilder, die auf den kleinen Etagen stehenden Nippsachen, greift endlich zu einem der Bücher, die vor und auf dem Tische liegen, und vertreibt sich die Zeit viel angenehmer, als im Wirthshaus. Fängt Einem die Zeit dennoch an etwas lang zu werden, so zollt man dem alten guten Bibelspruch: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei", Beachtung, sieht sich unter den lieben Töchtern des Landes um eine Gefährtin um und verleiht seiner Häuslichkeit somit neuen Reiz und Anziehungskraft. Als Christian die Prachtstücke des Schuhmann-schen Möbelmagazins die Revue passiren ließ, überlegte er zugleich, wie furchtbar nett es sein müsse, wenn Malwine mit ihm eine mit diesen Möbeln ausstaffirte Wohnung theilen könne. Er vertiefte sich so in diesen Lieblingswunsch, daß er in aller Hast einige nicht unbedeutende Einkäufe machte, in der Zerstreuung sogar eine Wiege mit kaufte. Wie es an das Bezahlen gehen sollte, bemerkte er, daß die Baarschaft, die er gegenwärtig noch bei sich führte, nicht ausreichen würde, und mit Sehnsucht erwartete er August's Rückkehr, der, nach seiner Berechnung, längst mit dem neuen Geldvorrath zurück sein konnte. Christian wartete vergebens. Eine halbe Stunde nach der andern verging, aber von August war nichts zu sehen und zu hören. Um den Inhaber des Magazins nicht unnöthig zu belästigen, hinterließ er hier die Anweisung, ihn herauf zu rufen, sobald sein Freund nach ihm fragen würde, und machte unterdessen seine zweite Visite in Jenny's Konditorei. — Daß August nicht kam, damit hatte es folgende Bewandniß: In Christians Wohnung angelangt, ging er sofort daran, das ihm von Christian bezeichnete Schreibtischfach aufzuschließen, und um das leichter finden zu können, hatte er Licht angezündet. Die Stubenthür war etwas offen geblieben. Meister Hammer, der in diesem Moment die Treppe heraufgekommen war und Licht in Christians Zimmer durch die halb offen stehende Thür gesehen hatte, konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Blick in die Stube zu thun, um so weniger, als er Jemand mit harten Thalern klappern hörte. Die Vermuthung, daß Malwine doch vielleicht in Bezug auf den Geber der Geschenke Recht haben könne, Christians Verhältnisse am Ende andere geworden sein könnten, veranlaßten ihn, die Brille aus der Tasche zu ziehen und vorsichtig den Kopf in das Zimmer zu stecken. Welches Entsetzen aber ergriff ihn, als er einen stocksteinfremden Menschen vor Christians Schreibtisch beschäftigt sah, eine Hand voll Thaler nach der andern in die Taschen gleiten zu lassen. „Ein Spitzbube? Daß Du die Motten kriegst!" flüsterte er leise, schlug dann hastig die Thüre des Zimmers zu, drehte den im Schloß steckenden Schlüssel zweimal herum und rief triumphirend: „Hat ihn schon!" — „Hülfe! ein Spitzbube! Hülfe!" erscholl es jetzt aus Hammer's weit geöffnetem Munde und als Echo ertönte eine Sekunde darauf aus allen Etagen des Hauses die Frage: „Wo ist der Spitzbube? Wo? — „Hier! Beim Schullehrer!" schrie Hammer aus Leibeskräften und alsobald rückte die gesammte Bewohnerschaft des Hauses, besonders der weibliche Theil, mit Besen, Feuerhaken, Schrubber und Stöcken bewaffnet in die obere Etage vor Christian's Zimmer. Als Hammer sich von dieser kampfbereiten Schaar umringt sah, kannte sein Muth keine Grenzen mehr. Sein Schlachtplan war schnell entworfen. Die Köchin aus der ersten Etage wurde nach der Polizei geschickt, um Beamte zu requiriren, und sobald diese angelangt und von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzt waren, ging man daran, die Thür zu öffnen und den Attentthäter zu fassen. Da half kein Leugnen, kein Demonstriren, August wurde von Hammer am Kragen gepackt und den Polizisten mit den mit hohem Pathos gesprochenen Worten übergeben: „Meine Herren! Ich habe das Meinige gethan, thun Sie jetzt gefälligst das Ihrige!" — August sah wohl ein, daß es das Klügste sein dürfte, sich vorläufig in das Unvermeidliche zu fügen. Mit einem Blick der tiefsten Verachtung Meister Hammer von oben bis unten messend, sagte er im elegantesten Konversationstone nur die Worte: „Mein Herr, Sie haben sich entsetzlich blamirt!" und lächelnd folgte er den Dienern der Gerechtigkeit nach dem Polizeihause.

Guste, die Köchin aus der ersten Etage, konnte sich nicht enträthseln, was ein Dieb bei einem dritten überzähligen Hülfslehrer eigentlich zu suchen habe und erzählte, daß im vorigen Jahre Diebe zwar auch bei ihrem Herrn versucht, zu stehlen, aber, da sie nichts Werthvolles gefunden, sich begnügt hätten, auf die erbrochene Schreibtischklappe die Worte mit Bleistift zu schreiben! „Pfui! schämen Sie sich! Nicht einmal einen Groschen Geld zu Hause!"

„Hier sind das aber ganz andere Verhältnisse! Geld wie Heu! Der Schullehrer scheint mehr ein Millionöser zu sein! Einen ganzen Schubkasten von harten Thalern habe ich gesehen, die Staatspapiere gar nicht mitgerechnet!" — „Millionär?! Der?" schrie die ganze Gesellschaft wie aus einem Munde, und im Nu ging's die Treppe hinab, um in der Wollweberstraße und deren Umgegend Gevattern, Freunden und Freundinnen zu verkünden, daß der arme Herr Löblich jetzt ein Mann von mindestens zehn Millionen sei. Das Gerücht verbreitete sich von Straße zu Straße und am nächsten Morgen hörte man auf der Lastadie schon von hundert Millionen munkeln. Daß in der großen wie in der kleinen Stadt aus einer Mücke ein Elephant werden kann, ist eine alte Geschichte, die ewig neu bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 18 Dezember 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29¼	bz
Altona-Kiel	5	4	113¼	B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	96	B
Bergisch-Märkische	7½	4	134¼	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	197	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70½	bz
do. Stamm-Prior	—	5	92	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	—	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	196½	bz
Berlin-Stettin	8	4	129½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114¼	B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	B
Cöln-Minden	8 1/10	4	123⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113	bz
do. Stamm-Prior	4½	4½	111	bz
do. do.	5	5	111	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	90	bz
Löbau-Zittau	½	4	50¼	B
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	159	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	155½	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	216½	bz
do. do. B	4	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137¼	bz
Mecklenburger	2½	4	73¾	bz
Münster-Hamm.	4	4	87	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87¼	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	192	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	172¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	170½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	117¾	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe Bahn	0	4	25	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81⅝	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93⅝	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	110½	bz
Thüringer	8½	4	140	bz
Warschau-Wien	8½	5	58¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em	4	81½	bz
do. III. Em	4½	87½	bz
Aachen-Mastricht	4½	75	bz
do. II. Em.	5	83	B
Bergisch-Märkische I	4½	94½	B
do. II.	4½	92	G
do. III.	3½	77¾	G
do. Lit. B	3½	77¾	G
do. IV.	4½	90	bz
do. V.	4½	87¾	bz
do. VI.	4½	86¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	82	B
do. do. II	4½	87	G
Berlin-Anhalt	4	90¼	bz
do.	4½	93¼	B
do. Lit. B.	4½	93¼	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	89	G
do. II. Em	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87	B
do. C.	4	84	G
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	B
do. II. Em	4	81	bz
do. III. Em	4	81½	bz
do. IV. Em	4½	92½	B
Breslau-Freiburg	4½	87½	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97¼	G
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	83¾	B
do. III. Em.	4	—	G
do. do.	4½	90¾	bz
do. IV. Em.	4	82⅜	G
do. V. Em.	4	82	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	bz
do. III. Em.	4½	86½	bz
do. IV. Em.	4½	86	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	B
Lemberg-Czernow	5	65½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	92½	bz
do.	4½	90⅜	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	92½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	84¾	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	84½	G
do. III.	4	82½	B
do. IV.	4½	92	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	97½	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	76	G
do. C.	4	82¾	G
do. D.	4	82¼	G
do. E.	3½	76	B
do. F.	4½	89	G
do. G.	4½	88½	B
Oester.-Französisch	3	258½	bz
neue	3	265	B
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89	bz
do. 1862	4½	89	G
do. v. St. gar.	4½	96½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90	G
do. II	4½	90	G
Mosko-Rjäsan	5	86⅛	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81	B
Ruhrort-Cref. K. G	4½	89	bz
do. II.	4	81	bz
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4	88¾	bz
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	221½	bz
Thüringer	4	87½	B
do. III.	4	87⅛	B
do. IV. Em.	4½	82	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102½	bz
Staats-Anleihe div.	4½	94	bz
do. do.	4	87½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118½	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅜	bz
do.	4½	95	B
do.	3½	76¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	84½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	83½	G
do.	4½	89½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	B
do. neue	4	83¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	84⅛	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	80⅛	bz
do. Lit. A	4	—	--
do.	3½	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74	bz
do.	4	82½	bz
do. neue	4½	83½	B
do. neueste	4½	89½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90¼	bz
Posensche	4	86¾	bz
Preußische	4	88¾	B
Westphälisch-Rhein.	4	90⅞	bz
Sächsische	4	89¾	B
Schlesische	4	89¾	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝ bz	Dollars	1 11⅞	B	Goldkronen	9 8	B
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¾	bz	Gold p. Zollpf.	467	B
Oest. Nt. öst. W.	84½ bz	Louisd'or	112¾	bz	Friedrichsd'or	114⅛	G
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Sovereigns	6 24	G	Si[illegible]	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	B
Badische Präm.-Anl.	4	100¼	bz
" 35 fl.-Loose	—	30	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅛	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100⅝	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	B
Sächsische Anleihe	5	106	B
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	bz
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	70	bz
" Credit-Loose	—	85	bz
" 1860er Loose	5	76⅝	bz
" 1864er Loose	—	61½	G
" 1864er Sb.-A.	5	60	bz
Italienische Anleihe	5	54⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅜	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117½	bz
do. 1866	5	115¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	bz
Amerikaner	6	79½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	141¾	bz
do. 2 Mon.	2½	141½	G
Hamburg kurz	2½	150⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	150	bz
London 3 Mon.	2	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅔	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	84¼	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99½	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92	bz
do. 3 Mon.	6½	90¾	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	B
Bremen 8 Tage	3½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	158	G
" Handels-Ges.	8	4	128	G
" Immobil.-Ges	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	110	bz
Bremen	5¾	4	111	B
Coburg, Credit-	4	4	79½	bz
Danzig	5½	4	106⅝	B
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	105	bz
" Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
" Gas-	11	5	169	B
" Landes-	5¼	4	87	B
Disconto-Commund.	8	4	120	G
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	151½	bz
Genf, Credit-	—	4	19	bz
Gera	5⅛	4	94	G
Gotha	5¼	4	91¾	G
Hannover	4	4	83½	B
Hörder Hütten-	—	5	101½	B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	106½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	107½	bz
Luxemburg	7⅓	4	107½	G
Magdeburg	4	4	88¼	G
Meiningen, Credit-	7	4	102½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34¾	G
Moldau, Credit-	0	4	17	B
Norddeutsche	7½	4	126⅝	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	100½	bz
Phönix	—	5	150	bz
Posen	5⅗	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87½	B
Rostocker	6 5/12	4	114¼	G
Sächsische	7 7/30	4	117½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	118	B
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112½	B
Weimar	4½	4	87¾	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Böttcher mit Herrn Otto Neubauer (Usedom).

Geboren: Ein Sohn: Herrn T[illegible] Thiele (Stettin). — Herrn W. Harrenberg (Stettin).

Gestorben: Frau Caroline Freybe (Stettin).

Am Sonntag den 20. d. Mts. werden die Annahme- und Ausgabe-Stellen des unterzeichneten Post-Amts für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein:

von 8—9 Uhr früh,
von 11—1 Uhr Mittags und
von 3—8 Abends.

Post-Amt Abtheilung II,

Stettin, den 18. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr **C. F. Baevenroth,** welcher am 18. v. M. von der ersten Abtheilung der hiesigen Gemeindewähler auf 6 Jahre vom 1. Januar 1869 ab zum Stadtverordneten gewählt worden ist, hat diese Wahl aus gesetzlich zulässigen Gründen abgelehnt.

Es ist daher zur Vornahme einer anderweitigen Wahl

auf den 4. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung (Elisabethstraße Nr. 12)

ein Termin anberaumt, zu welchem die Herren Gemeindewähler der **ersten** Wahlabtheilung, welche zu der am 28. v. Mts. stattgefundenen Wahl eine spezielle Einladung erhalten haben, hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß besondere Zuschriften wegen dieses Termins nicht erlassen werden und daß derselbe um 1 Uhr geschlossen werden wird.

Der Magistrat.

Grabow a. O., den 15. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1869 fälligen Zinscoupons der 5 %igen Grabower Stadtobligationen werden sowohl bei dem Banquier Herrn **F. Abel jun.** zu Stettin, als auf unserer Stadt-Haupt-Kasse hierselbst zum Nennwerthe eingelöst resp. in Zahlung genommen.

Der Magistrat
Knoll.



Vom 15. d. M. ab werden auf den von uns verwalteten Bahnen „Wacholderbeeren" zum Frachtsatze der zweiten ermäßigten Klasse unseres Lokaltarifs befördert.

Breslau, den 15. Dezember 1868.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Wegen vorgerückten Alters und körperlichen Leiden bin ich Willens meinen zu Soldin am Markt, schräg der Post gegenüber belegenen, im Jahre 1848 ganz massiv erbauten Gasthof, bestehend aus 16 heizbaren Zimmern, 2 Sälen, 1 Laden, großen Kellereien zur Destillation angelegt, nebst Hinter- und Seitengebäuden, sowie mein in diesem Jahre massiv ausgebautes Vorwerk, bestehend aus circa 90 Morgen Acker und Wiesen, zu verkaufen.

Soldin, eine Kreis- und Garnison-Stadt außerdem Chaussee vertreten und eine projektirte zum Frühjahre in Ausführung kommende Eisenbahn.

Zu erfragen auf portofreie Briefe bei **F. W. Sasse, Soldin.**

Stargard, den 5. Dezember 1868

Bekanntmachung!

Für nachbenannte Grundstücke sind an Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitalien in Staatsschuldverschreibungen festgestellt:

1) das Gut Bolbitzow, Kamminer Kreises, des Wilhelm Haase = 625 Rthlr., auf welchem Gute Rubr. III. Nr. 4, 5, 9 und 10 resp. 665 Rthlr., 400 Rthlr., 205 Rthlr., 15 Rthlr. und 489 Rthlr. 15 Sgr. für
a. die Louise-Marie Sperling, verehelichte Schiffskapitain Ehrhardt,
b. die Johanne Elise Sperling,
c. den Karl Johannes Sperling,
d. den Friedrich Julius Sperling,
e. den Franz Sperling,
f. den Bernhard Althaus

eingrossirt sind.

2) das Gut Sydowsaue, Greifenhagener Kreises, des Hauptmanns a. D. von Frankenberg—Ludwigsdorff 6450 Rthlr.,

auf welchem
a. Rubr. III. Nr. 9 für den Kaufmann Georg Wilhelm Julius Völker zu Stettin 6000 Rthlr.,
b. Rubr. III. Nr. 10 für den Rentier Karl Friedrich Ludwig Siebenbürger zu Stettin 25000 Rthlr.

eingetragen stehen,

3) das Gut Neuendorf, Naugarder Kreises, des Karl Herrmann Louis Rieckmann 1225 Rthlr.,

auf welchem Gute Rubr. III. Nr. 13
a. für den Constantin Karl August Wilhelm Bartelt,
b. für den Schiffskapitain Karl Rudolph Jul. Bartelt,

antheilig 6000 Rthlr. eingetragen stehen,

4) die Kolonistenstellen Hypotheken Nr. 1 und 19 zu Kattenhof, Naugarder Kreises, der Kolonisten Klütz und Lüdtke je 75 Rthlr.,

auf welchen Stellen eingrossirt sind
a. auf der Stelle Hypotheken Nr. 1 Rubr. III. Nr. 8 für den Forsthülfs-Aufseher Trost zu Pribbernow 800 Rthlr.,
b. auf der Stelle Hypotheken Nr. 19 für den Altsitzer Karl Friedrich Lüdtke ein Antheil an dem Rubr. II. Nr. 2 eingetragenen Altentheile und an dem Rubr. III. Nr. 2 eingetragenen Restkaufgelde von 100 Rthlr.

5) die folgenden Kolonistenstellen zu Hackenwalde, Naugarder Kreises,
a. Stelle Hypotheken Nr. 4 b. des Gustav Friedrich Herrmann Berg . . . . 25 Rthlr.
b. Stelle Hypotheken Nr. 6 b. des Heinrich Klütz . . . . 50 Rthlr.
c. Stelle Hypotheken Nr. 7 b. der separirten Tews geb. Redepunnig . . . . 25 Rthlr.
d. Stelle Hypotheken Nr. 9 a. des Johann Heinrich Tews . . . . 25 Rthlr.
e. Stelle Hypotheken Nr. 13 b /51 der unverehelichten Sternke . . . . 50 Rthlr.
f. Stelle Hypotheken Nr. 17 b. der Wittwe Ziese geborenen Wendt und deren Kindern . . . . 25 Rthlr.
g. Stelle Hypotheken Nr. 18 a./b. der Wittwe Thoms geb. Tews . . . . 75 Rthlr.

auf welchen Stellen hypothekarisch eingetragen stehen, und zwar:

a. der Stelle Nr. 4 b.
Rubr. III. Nr 5 und 6 resp. 500 Rthlr. und 100 Rthlr. für den Bäcker Bartholomäus zu Stepenitz,
b. der Stelle Nr. 6 b
Rubr. III. Nr. 1 für den Oberförster v. Schuckmann 700 Rthlr.,
" " Nr. 2 für den Ober-Amtmann Krause 3000 Rthlr.
c. der Stelle Nr. 7 b.
Rubr. III. Nr. 12 für den Eigenthümersohn Leo Redepennig 1000 Rthlr.
d. der Stelle Nr. 9 a.
Rubr. III Nr. 1 die für den Sohn Martin Friedrich 1. Ehe unterm 4. Januar 1755 eingrossirten 27 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf.
e. der Stelle Nr. 13 b./51.
Rubr. III. Nr. 6 für Johann Gottlieb Geers 400 Rthlr.
f. der Stelle Nr 17 b.
Rubr. III. Nr. 6 für die Wittwe des Schiffskapitains Voß geb. Plümer zu Genzensruh 1100 Rthlr.
g. der Stelle Nr. 18a./b.
Rubr. III. Nr. 4 für die Friedericke Wilhelmine Ernestine Thoms 506 Rthlr. 20 Sgr.,

6) das Erbzinsgut Deutsch-Fuhlbeck, Dramburger Kreises, des Oekonomen Reinke 225 Rthlr.,

auf welchem Gute
Rubr. III. Nr. 17 für die verwittwete Frau Oberförster Doßow geb. Büttner zu Dramburg 1100 Rthlr. und
Rubr. III. Nr. 18 für die verwittwete Bonnanie, Caroline geb. Woltersdorf zu Deutsch-Fuhlbeck 500 Rthlr.

eingrossirt sind,

7) den Bauerhof Hypotheken Nr. 24 zu Schönfeld, Dramburger Kreises, des Oekonom Schneider 50 Rthlr.,

auf welchem Hofe eingetragen sind:
Rubr. III. Nr. 6 für die Ehefrau des Marstallbeamten Paulus zu Forsthaus Buchberg 500 Rthlr.

8) den Schulzenhof Hypotheken Nr. 18 zu Schönfeld, Dramburger Kreises, des Albert Reinhold Heine 75 Rthlr.,

auf welchem Hofe
Rubr. III. Nr. 18 für den Amtmann Christoph Oehlmann zu Schönfeld eine Restforderung von 3400 Rthlr.

eingetragen steht.

Die voraufgeführten Gläubiger resp. deren unbekannte Erben, Cessionarien und Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem

am 13. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen auf die Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitalien zu melden, widrigenfalls sie gemäß §. §. 460 seq. Titel 20, Theil 1 Allgemeinen Land-Rechts ihres Pfandrechts davon verlustig gehen.

Königl. General-Kommission für Pommern.
Moeser.

Die

Weihnachts-Ausstellung

von

E. Areu, Stettin,

Breitestraße 33,

ist durch neue Zusendungen der verschiedensten Wäschegegenstände nur neuester Façons bedeutend komplettirt und bietet die beste Gelegenheit zu praktischen

Weihnachts-Geschenken

für Damen, Herren und Kinder.

E. Aren, Breitestr. 33.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reich assortirtes Lager von **Jugendschriften, Gesang-Büchern** in höchst eleganter Ausstattung, sowie **feine Schreibhefte** und sonstige Schreibmaterialien in vorzüglicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

L. Bosch,
Mönchenstraße 3.

Laubsägen-

Apparate, Bogen und Vorlagen, Werkzeugkasten sowie einzelne Werkzeuge in großer Auswahl bei

Bruger & Krause,
große Wollweberstraße 46.

Ofen-Vorsetzer,
feine Ofengeräthe,
lackirte Vogelbauer,
Fleischhack- und
Taschenmesser,
Scheeren,
Schlittschuhe,
Ofenständer,
Kohlenplätteisen,
Caffeebretter,
Wurststopf-Maschinen,
Tischmesser und Gabeln,
feine Stahl-Waaren,
Petroleum-Lampen,

sowie sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe zu bekannt billigsten Preisen im en-gros-Lager von

Bruger & Krause,
große Wollweberstraße 46.

Feinste Vanillen-Chokoladen,
Feinste Gewürz-Chokoladen,
Prima böhm. Pflaumen,
Prima türk. Pflaumen,
Neue böhm Pflaumen

offerirt billigst

Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Pecco Blüthen-Thee,
Feinste Vanille

offerirt billigst

Albert Mellin,
grüne Schanze 13.

Eingemachten Ananas,
Eingemachten Ingber,
Prima Astrachaner Caviar,
Neue Eisme Rosinen,
Neue Sic. Mandeln

offerirt billigst

Albert Mellin,

Auf dem Dominium Staffelde bei Tantow ist sehr gutes starkes kiefern Klobenholz, a Klafter 4 Rℓ 15 Sgr, zu verkaufen.

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Stunden der Andacht von H. Zschokke. Ausgabe in 8 Bdn. Rℓ 5. 18 Sgr.
— Velin-Ausgabe Rℓ 8.
— Classiker-Ausgabe Rℓ 4.
— Wohlfeilste Ausgabe in 2 Abth. Rℓ 3.
Familien-Andachtsbuch von H. Zschokke. 3. Aufl. eleg. geb. Rℓ 1. 20 Sgr.
Sämmtliche Novellen und Dichtungen von H. Zschokke. Neue Class.-Ausg. 17 Bde. Rℓ 6 8 Sgr.
Selbstschau. Zschokke's Biographie m. Portr. 2 Bände Rℓ 1. 12 Sgr.
Hebel, J. P., allemannische Gedichte. Neue Min.-Ausg. eleg. geb. Rℓ 1.
Frey, J., Schweizerbilder. Erzählungen aus der Heimath. 2 Bde. Rℓ 3

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Léon Saunier's Buchhdlg.,
Paul Saunier,
Mönchenstraße 12—13 am Roßmarkt.

Jugendschriften, Bilderbücher, diverse Spiele u. s. w.

empfiehlt die
Papier- und Cigarren-Handlung
Robert Schultz,
Neustadt, Lindenstraße Nr. 28.

Von großen dichten
Russ. Garnirmatten
hält stets Lager und offerirt billigst

Stettin. **J. Budig.**

18000 Stück Streichtorf a Tausend 2 Rℓ 5 Sgr sollen schnell verkauft werden am Kartoffelbollwerk im Kahn.

Schiffer **Berend.**

Um bis zu dem
bevorstehenden Schluß der Saison
mit meinem reichhaltigen Lager

fertiger Herren- und Kinder-Garderoben

vollständig zu räumen,

verkaufe ich dieselben
nunmehr zu Einkaufspreisen

und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner **Herren-Garderoben** durchweg modern und gefällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Akkuratesse und Sorgfalt hergestellt, meine **Kinderanzüge** hingegen höchst elegant, gut, kleidsam und zugleich praktisch angefertigt sind.

Th. Press, vorm. Julius Chan,
Stralsund C. 1.

Engl. Austern,
Husumer Austern

empfing frisch

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals J. F. Krösing.

Feine indische
Krystall-Raffinade

(aus Amsterdamer Fabrik) in Broden von ca. 20 Pfund empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Billige
Weihnachts-Geschenke.

Schillers Gedichte, eleg. geb. 7½ Sgr.
Göthes Gedichte, eleg. geb. 10 Sgr.
Göthes Faust I.—II. Theil, eleg. geb. 10 Sgr.
Lessing's dramatische Meisterwerke, elegant gebunden 10 Sgr.
Körner's sämmtliche Werke, eleg. geb. 17½ Sgr.
Uhland's Gedichte und Dramen, elegant gebunden 1 Rℓ 22 Sgr.

Léon Saunier's Buchh.,
Paul Saunier,
Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Aus Tyrol ohne Farben
Frauenstraße 41.

Aus Tyrol ohne Farben.

Eine große Auswahl neuer
Tyroler Holz-Spielwaaren
ohne Farben empfing
und empfiehlt dem geehrten
Publikum zu
bekannt billigsten Preisen
J. Sellmann,
41. Frauenstraße 41.

Die
geschätzten Damen Stralsunds,

welche ihren Angehörigen, Verwandten oder Bekannten ein unter allen Umständen willkommenes **Weihnachts-Geschenk** zu machen wünschen, erlauben wir uns auf das

Cigarren- und Tabaks-Lager von
L. Buggenhagen,

Ossenreiherstraße, aufmerksam zu machen. Dasselbe bietet diesmal seine **bekannten vorzüglichen Sorten in eleganten Cartons** von 12, 25 und 50 Stück ohne jeden Preisaufschlag. Zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders geeignet sahen wir daselbst Cigarren, jedes halbe Dutzend in besonderer **höchst komischer Verpackung** (Damenstulpen, 500 Tresorscheine, Postpackete u. s. w. darstellend) die ihren Zweck, dem Empfänger eine Freude zu bereiten, gewiß nicht verfehlen dürften und somit der Aufmerksamkeit der geschätzten Damen Stralsunds wohl werth sind.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 20 Dezember, werden den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. th. Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus. um 5 Uhr.
Donnerstag Nachm. 4 Uhr: H. Consistorialrats Carus, (kurze Christandacht, woran sich die Beichte schließt).

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
(Um 3 Uhr Versammlung der confirmirten Söhne in der Sacristei.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der confirmirten Töchter in der Sacristei. (Spohn).

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer am 10 Uhr. (Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 13. Dezember, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Eberhard Volmer, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Louise Ernest. Aug. Bing hier.
Herr Dr. Carl Friedr. Wilh. Blasendorff, Gymnasiallehrer in Stargard, mit Jungfrau Marie Therese Wilh. Rose hier.

In der Jakobi-Kirche.
Herr Friedr. Wilh. Hugo Wendorff, Kaufmann hier, mit Jungfr. Joh. Carol. Theodora Otto hier.
Herm. Wilh. Griehl, Schmiedeges. hier, mit Wittwe Joh. Wilh. Albert. Hahn, geb. Friedrich, hier.
Carl Haase, Stuccateur hier, mit Jungfrau Henr. Wilh. Christine Naumann hier.

In der Johannis-Kirche:
Carl Friedr. Sydow, Arb., mit Joh. Friedr. Dor. Träckel in Demmin.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Jul Friedr. Ernst Heinr. Wiechert, Bäckermstr. in Grünhof, mit Jungfr. Malwine Albert. Aug. Sprenger in Arnswalde.
Aug. Ferd. Greth, Seegelmacherges. in Grabow, mit Jungfr. Emilie Albert. Buhtz in Kl.-Stepenitz.
Carl Zilske, Maurer hier, mit Jungfr. Fried. Alb. Wilh. Vogelsang hier.
Heinr. Wilh. Christ. Schmidt, Schlosserges. in Bredow, mit Jungfr. Fried. Wilh. Lindow das.
Rud. Bernh. Fittke, Schmiedeges. in Bredow, mit Aug. Wilh. Henr. Timm das.

In der Gertrud-Kirche
Ludw. Friedr. Wilhelm. Adam, Arb. hier, mit Jungfr. Hanne Aug. Sophie Nehring in Lürzin.

Ein neuer Transport frischer
astrachan.
Perl-Caviar

in wenig gesalzener hellgrauer grosskörniger Waare traf heute bei mir ein und empfehle denselben in Fässchen von 1, 2 bis 5 Pfund.

Ferner empfing frisch
Braunschw. Cervelat- u. Göttinger Trüffelleberwurst,
Zarte Rügenw. Gänsebrüste,
Neue Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Fette böhmische Fasanen,
Schöne spanische Weintrauben,
Neue Valencia Apfelsinen,

Englische Biscuits,

Holländ. und französische Liqueure von Bocherfréces,

Zu **Bowlen** empfehle eingemachte Ananas, Pfirsiche, Erdbeeren, Aprikosen und grüne Pommeranzen.

L. T. Hartsch,
Schuhstrasse 29, vormals
J. F. Krösing,
Colonial- & Delicatesswaaren-Handlung.

Vermiethungen

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Gehülfe nach Dölitz verlangt.

Postexpedition.